

Ungiftiger Kampf gegen die Schnecken

Auf eine chemische Schneckenbekämpfung mit Schneckenkörnern sollte verzichtet werden. Wichtig im Kampf gegen Schnecken ist ein langfristiger und ganzheitlicher Ansatz.

Jeden Frühling spielen sich in den Gärten die gleichen Szenen ab. Frisch gepflanzte Setzlinge verschwinden über Nacht, gefressen von grossen braunen Nacktschnecken. Das führt oft zum Griff nach Schneckenkörnern. Bei der Verwendung von konventionellen Schneckenkörnern wird bewusst ein umweltschädlicher Stoff freigesetzt. Dadurch sind nicht nur die Nacktschnecken betroffen, sondern auch andere Schnecken und der Stoff gelangt ins ganze Ökosystem. Was er dort alles bewirkt, entzieht sich unserer Kontrolle. Schneckenkörner auf der Basis von Metaldehyd sind zum Beispiel für Igel sehr problematisch und sollten nicht mehr verwendet werden.

Aber auch bei Verwendung von Nematoden oder der neuen, «umweltfreundlichen» Ferramol-Schneckenkörner sollte beachtet werden, dass sie gegenüber allen Schneckenarten, auch den unschädlichen und geschützten Arten (z.B. Weinbergschnecke) eine Wirkung aufweisen. Da gerade diese Schnecken natürliche Feinde der «schädlichen» Nacktschnecken sind, sollten auch diese Mittel nicht unbegrenzt eingesetzt werden.

Natürliche Schneckenregulierung

Der Kampf gegen die Nacktschnecke kann aber auch ohne solche Stoffe geführt werden. Bei der Beachtung der Lebensgewohnheiten der Schnecke stehen verschiedene vorbeugende Massnahmen zur Verfügung. Dabei sind eine geschickte Bewässerung sowie regelmässiges Hacken genauso wichtig wie das Vermeiden aller Arten von Verlockungen für Schnecken. Deren Nahrung besteht aus absterbenden Pflanzen und verfaulendem, sich zersetzendem organischem Material. Diese Quellen locken Schnecken an. Absterbende Pflanzen müssen deshalb regelmässig aus der Anbaufläche



Hans Hiltebeitel



Jangle 1996

Als Grosse Wegschnecken (links) werden umgangssprachlich drei verschiedene Nacktschneckenarten bezeichnet. Diese drei Arten verursachen Frassschäden an Kulturpflanzen. Alle anderen Schnecken, insbesondere die Weinbergschnecke (rechts), verursachen kaum Probleme.

entfernt werden. Ausserhalb dieser stellen sie aber eine geeignete Ablenkung dar, z.B. in einem Komposthaufen. Rasenschnitt lässt sich sinnvoll unter eine Hecke einbringen, damit kann man Schnecken weg von den jungen Setzlingen an den Rand der Anbaufläche locken.

Zu einer langfristigen und natürlichen Schneckenabwehr gehören auch Massnahmen wie das Fördern von Fressfeinden, insbesondere dem Igel. Dieser benötigt sichere Unterschlupfmöglichkeiten als Tages-schlafplatz und zur Überwinterung: Bereits einzelne Ast- oder Laubhaufen bewirken schon viel.

Gemüse- und Blumenbeete sollten nach Möglichkeit an wenig feuchten und sonnigen Standorten angelegt werden, da diese von Schnecken eher gemieden werden. Nützlich ist auch der Einsatz eines Schneckenzaunes, eines Schneckenstopps oder der Bau eines Hochbeetes für sehr heikle Pflanzen. Das Streuen von Holzasche, Sägemehl oder gelöschtem Kalk kann den Zugang der Schnecken zum Beet ebenfalls erschweren.

Biologische Bekämpfung

Wenn man mit diesen Massnahmen nicht Herr der Lage wird, gibt

es schliesslich noch die Möglichkeit der Schneckenbekämpfung mit biologischen Mitteln: Nematoden sind Fadenwürmer, von denen spezielle Arten Nacktschnecken als Fortpflanzungsmedium benützen. Sie legen ihre Eier in den Schnecken ab. Die ausschlüpfenden Larven fressen dann die Schnecke von innen her auf und töten sie dadurch.

Falls Sie gar nicht auf Schneckenkörner verzichten können oder wollen, benützen Sie jedoch bitte die Schneckenkörner auf der Basis von Eisen(III)-phosphat. Diese sind für Igel unproblematisch.

Martin Käch

Dieser Text ist eine Zusammenfassung des Merkblattes «**Alle Jahre wieder – Der Kampf gegen die Schnecken**» von Pro Igel. Das Merkblatt beschreibt die Problematik rund um die Schneckenkörner sehr ausführlich und kann unter www.pro-igel.ch heruntergeladen werden.